

Les rencontres internationales de Genève

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): - **(1946)**

Heft 8

PDF erstellt am: **31.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-775613>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

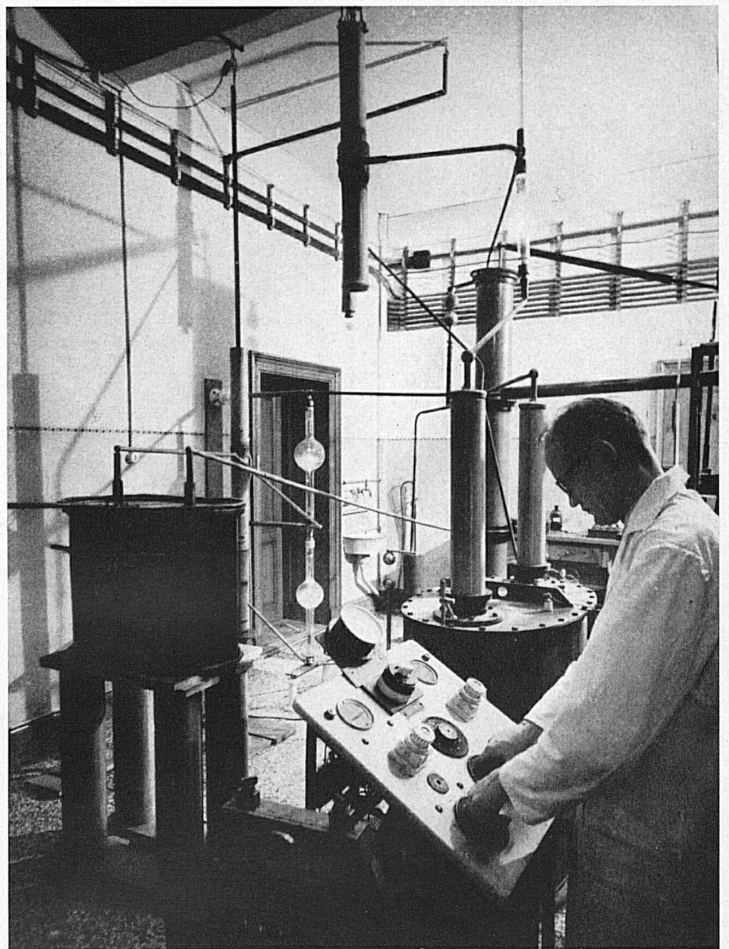
DIE SCHWEIZER AKADEMIE DER NATURWISSENSCHAFTEN

Die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft, die zusammen mit ihren Tochtergesellschaften und Fachsektionen die schweizerischen Naturwissenschaftler verschiedenster Richtungen vereinigt, darf füglich als Akademie der Naturwissenschaften angesprochen werden. Ihre alljährlich stattfindenden Versammlungen sind jeweils Anlässe von nationalem Interesse und bieten nicht nur mit ihren Vorträgen und Sektionsreferaten außerordentlich vieles, sondern schaffen namentlich auch das Forum für Diskussion und Gedankenaustausch unter den Forschern, die sich zur traditionellen Zusammenkunft finden. Einige knappe Angaben mögen die Bedeutung der SNG besonders illustrieren: Die Gesellschaft umfaßt 16 Fachsektionen (für Mathematik, Physik, Chemie, Geologie usw.); sie bildet 16 selbständig amtierende Kommissionen für die Erforschung der Gletscher, der Gewässer, des Nationalparks, für die geologische Landesaufnahme usw.; sie hat Beziehungen zum Naturschutz, ferner zu ausländischen und internationalen wissenschaftlichen Gesellschaften; ihr gehören 25 kantonale und regionale wissenschaftliche Gesellschaften an.

Der nächste Kongreß, der vom 7. bis 9. September in Zürich abgehalten wird, wird nach mehrjährigem Unterbruch wieder internationalen Charakter tragen, da zahlreiche Delegierte ausländischer Akademien und naturforschender Gesellschaften eingeladen sind und sich aktiv an den Arbeiten beteiligen werden. Die Tagung wird zugleich aber auch ein besonderer zürcherischer Jubiläumsanlaß sein; denn zum zweihundertstenmal kann im kommenden Herbst der Geburtstag der jetzigen Tochtersektion, der Naturforschenden Gesellschaft Zürich, begangen werden. Deren Gründung ums Jahr 1746 gehörte einer Epoche an, die sich mehr und mehr der Welt des Sichtbaren, der Naturerkenntnis zuwandte. Es war die Zeit, die auf die großen Zürcher Universalgelehrten und Naturforscher C. Geßner und J. J. Scheuchzer folgte. Durch Geßner hatte die Naturwissenschaft in den Schulen der Limmatstadt eine bedeutende Stellung erworben. Es gab damals in Zürich noch keine Universität, jedoch gelehrte Schulen von zum Teil ehrwürdigem Alter, die hauptsächlich der Ausbildung von Theologen dienten. Daneben wirkten medizinische Gesellschaften, die ebenfalls teilweise Universitätsaufgaben erfüllten. Um der Entwicklung der Naturwissenschaften die nötige Aufmerksamkeit widmen zu können, gründeten junge, aufgeschlossene Zürcher — Ärzte, Staatsmänner, Kauf- und Handelsherren, Pfarrer und die Professoren des Chorherrenstiftes — die Naturforschende Gesellschaft Zürich. Die Gründer betrachteten als deren wichtigste Aufgabe die Förderung des Staates durch naturwissenschaftliche Studien. Tatsächlich war eine der bedeutendsten Leistungen der Gesellschaft im ersten Jahrhundert ihres Bestehens die Tätigkeit zur Förderung der Landwirtschaft. Außerdem wurden volkswirtschaftlich-statistische Arbeiten durchgeführt; es gab eine meteorologische, eine astronomische Kommission usw. Als weitere wichtige Leistungen möchten wir die Veröffentlichung wissenschaftlicher Arbeiten, die Gründung von Bibliotheken und Sammlungen anführen. Die Naturforschende Gesellschaft Zürich funktionierte als eine Art Vorläuferin der naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität, an die sie nach der Gründung der Hochschule viele ihrer Aufgaben abgeben konnte.

H. Gloor.

Rechts, von oben nach unten: Im Institut für spezielle Botanik an der ETH. — Das Laboratorium für Physik an der ETH steht unter der Leitung von Prof. Scherrer. — A droite, de haut en bas: A l'institut de recherches botaniques de l'Ecole polytechnique fédérale. — Le laboratoire de physique de l'E.P.F. est dirigé par M. le Prof. Scherrer.
Phot.: Wolgensinger, Zürich.



LES RENCONTRES INTERNATIONALES DE GENÈVE

Dans le monde encore chaotique où nous nous débattons, il n'est pas trop tôt pour que toutes les bonnes volontés s'unissent et pour que les esprits éclairés s'efforcent, en confrontant leurs vues loyalement, de tracer les voies du salut et du redressement de l'humanité. Mais où le pourrait-on faire mieux qu'à Genève où depuis si longtemps souffle l'esprit, précisément, pour reprendre une formule fameuse qui dit exactement ce qu'elle veut dire.

C'est pourquoi, à l'enseigne des Rencontres internationales de Genève, auront lieu, du 2 au 14 septembre, une suite de manifestations d'une exceptionnelle importance et qui s'axeront sur des conférences, suivies de débats, traitant de ce thème essentiel: «L'esprit européen.» Les conférenciers et leur interlocuteurs appartiennent à l'élite de presque tous les pays, et déjà l'on cite les noms, parmi ceux qui vont faire le voyage de Genève à cette occasion, de l'écrivain espagnol Ortega y Gasset, du philosophe allemand Karl Jaspers, de notre compatriote Denis de Rougemont, qui a obtenu une audience mondiale, du grand romancier et penseur français Georges Bernanos, du poète et essayiste anglais Stephen Spender; à cette brillante liste il conviendra d'ajouter

probablement Jean-Paul Sartre, dont les idées suscitent de si vives controverses, ainsi que l'historien russe Eugène Tarlé, de l'Académie de Moscou, sinon Ilya Ehrenbourg, et bien d'autres, qui sont les plus authentiques représentants des grands courants d'idées balayant notre continent délabré et à la recherche désespérée de son équilibre.

Un comité, groupant, sous la direction de M. Anthony Babel, recteur de l'Université, toute l'élite de Genève dans les diverses sphères spirituelles, est en train de préparer ces rencontres, dont on peut être assuré qu'elles se renouvelleront et qu'elles seront appelées au plus grand retentissement. En marge des conférences et des débats, des concerts et des représentations théâtrales du plus vif éclat se dérouleront, auxquels il va de soi que l'Orchestre de la Suisse romande, sous la prestigieuse direction de son chef, Ernest Ansermet, prendra une part importante.

Et c'est ainsi qu'après avoir été, avec la S. d. N., une capitale politique vers laquelle convergèrent les espoirs du monde entier, Genève va devenir la capitale spirituelle où se fortifieront les idées de paix, de justice et de liberté, et c'est bien en cela qu'elle sera fidèle à ses plus hautes traditions.

M.